

den. Ausdrücklich gekennzeichnet sind allerdings nur für wesentlich gehaltene oder wörtlich wiedergegebene Aussagen.

Zum anderen hat die Kommission in zahlreichen ihrer Sitzungen insgesamt 292 Politiker, auswärtige Sachverständige und Zeitzeugen angehört und mit ihnen diskutiert. Den Inhalt der Vorträge einschließlich begleitenden schriftlichen Materials, der Rede- und Diskussionsbeiträge hat die Kommission für diesen Schlußbericht in gleicher Weise berücksichtigt wie die Gutachten, Expertisen und Berichte.

Die Kommission hat sich bei ihrer Arbeit nicht nur die Erstellung dieses Schlußberichts zum Ziel gesetzt, sondern auch die Weiterführung des Prozesses der Aufarbeitung der SED-Diktatur selbst als eines gesamtgesellschaftlichen Prozesses im öffentlichen Dialog als ihre Aufgabe angesehen.

3. Kommissionssitzungen

Die (Gesamt-)Kommission hat insgesamt 53 Sitzungen durchgeführt.

Die Anhörungen von Politikern, auswärtigen Sachverständigen und Zeitzeugen haben im wesentlichen in den 24 öffentlichen Sitzungen und einer teilweise öffentlichen Sitzung stattgefunden. Orte dieser Sitzungen waren überwiegend Berlin sowie Bonn, Buchenwald, Dresden, Eisenhüttenstadt, Halle, Magdeburg und Schwerin.

Drei dieser Sitzungen – in Berlin – hat die Kommission in besonderer Weise gestaltet:

Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog und der ehemalige Außenminister der Republik Polen Prof. Dr. Wladyslaw Bartoszewski haben vor und mit der Kommission am 26. März 1996 öffentlich das Thema „Wege ins Offene – Erfahrungen und Lehren aus den Diktaturen des 20. Jahrhunderts“ erörtert.

Aus Anlaß des 35. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer hat die Kommission am 13. August 1996 öffentlich der verstorbenen und lebenden Opfer der ehemaligen innerdeutschen Grenze gedacht. Zuvor waren am Peter-Fechter-Mahmal gemeinsam Kränze des Deutschen Bundestages und des Landes Berlin niedergelegt worden.

Schließlich hat die Kommission in einer teilweise öffentlichen Sitzung vom 24. bis zum 26. Januar 1998 das Thema „Herausforderungen und Perspektiven der Vergangenheitsaufarbeitung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ mit Vertretern aus 14 dieser Staaten erörtert.

4. Erfahrungsaustausch

Die Kommission hat auch über die mit den genannten Sitzungen und auswärtigen Aufenthalten verbundenen Begegnungen hinaus den Kontakt nach außen gepflegt.

4.1 Der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat als einziges Landesparlament zu diesem Themenkomplex eine Enquete-Kommission – mit dem Titel „Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung“ – eingesetzt, die von 1995 bis 1997 gearbeitet hat. Zum Zwecke des Erfahrungsaustauschs und der (trotz unterschiedlicher Ansätze) Vermittlung von Anregungen haben die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden beider Kommissionen – in Mecklenburg-Vorpommern die beiden gleichberechtigten Vorsitzenden Landtagspräsident Rainer Prachtl und 1. Landtagsvizepräsident Dr. Manfred Reißmann – mehrere Gespräche in Bonn und Schwerin geführt. Auch haben Mitglieder wechselseitig an Sitzungen der anderen Kommission teilgenommen.

4.2 Auf Einladung der Enquete-Kommission hat sich vom 6. bis zum 8. März 1996 eine Delegation einer Untersuchungskommission des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik zur Aufklärung von Unrechtsakten des kommunistischen Regimes unter Leitung ihres Vorsitzenden Pavel Tollner in Bonn aufgehalten. Mit dem Ziel des Austauschs von Erfahrungen und der Erkundung von Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit sind insbesondere Fragen der Öffnung von Akten des Geheimdienstes und aus anderen Archiven, der Rekrutierung von Eliten in einer postkommunistischen Gesellschaft sowie der Abstimmung bei der Darstellung der jüngeren Geschichte in den Schulbüchern erörtert worden. Die Kontakte konnten auf dieser Ebene nicht weitergeführt werden, da die tschechische Kommission ihre Arbeit nach den Parlamentswahlen im Mai 1996 nicht fortsetzte.

4.3 Darüber hinaus haben Vertreter der Kommission eine Reihe weiterer Gespräche mit Gästen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu Fragen der Aufarbeitung diktatorischer Vergangenheit geführt, unter anderem im September 1996 mit einer Delegation damaliger Oppositioneller aus Rumänien unter Leitung des heutigen Staatspräsidenten Prof. Dr. Emil Constantinescu.

Einen für Juni 1998 vereinbarten Besuch einer Delegation der Wahrheits- und Versöhnungskommission der Republik Südafrika in Deutschland hat ihr amtierender Vorsitzender unter Berufung auf ihre hohe Arbeitsbelastung abgesagt.

4.4 Einzelne Kommissionsmitglieder haben Dienstreisen in Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie in die Niederlande und die Schweiz durchgeführt.